

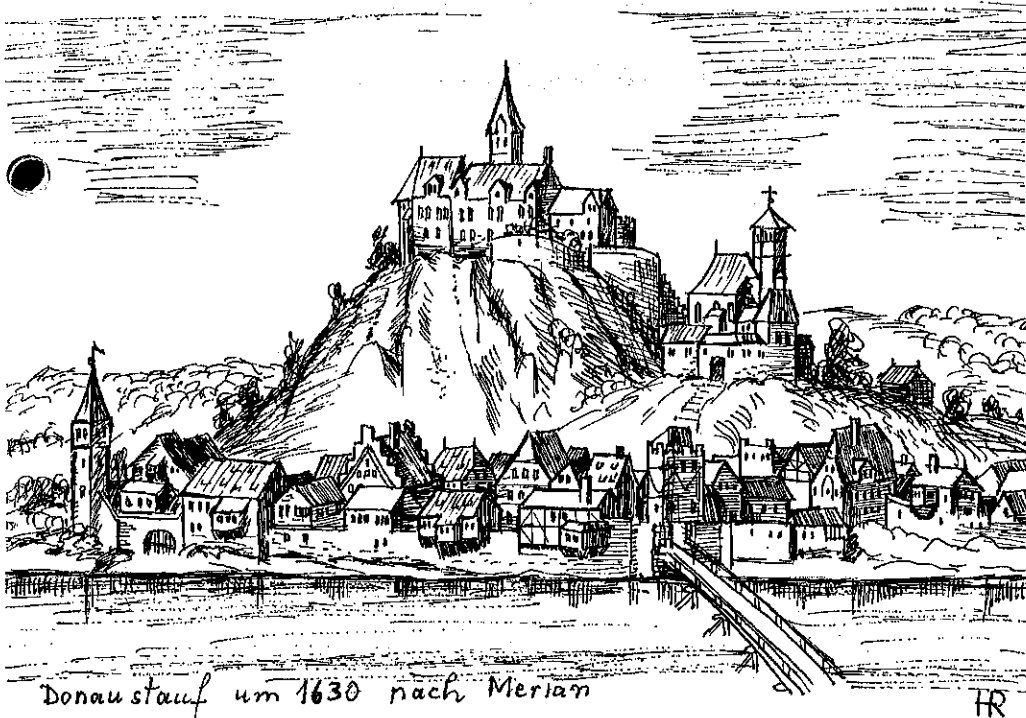
Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

12. Ausgabe

Dezember 1973

Weihnachten 1973



Donaustauf um 1630 nach Merian

HR

Neulich hörte ich die "irdische Weihnachts-
geschichte 1973": Ein Mann aus Donaustauf
schickt seiner Tochter 200,- DM und schreibt
ihr dazu: "da sind 200,- Mark, kauf Dir was
drum, es soll mein Weihnachtsgeschenk sein.
Aber laß es Dir ja nicht einfallen mir was
zu schenken!" Am anderen Tag bringt ihm der
Postbote eine Überweisung ins Haus, just
den Betrag von 200,- Mark - von seiner Tochter!
Im Begleitbrief stand geschrieben:
..... (Text siehe oben!)

Kommentar unseres Donaustauer Vaters: "Ist
unser Weihnachten nicht ganz was Verrück-
tes geworden? Es ist doch ein Witz! Wir
tauschen Geschenke aus, wir schieben mate-
rielle Werte hin und her! ... und das soll
Weihnachten sein? Schluß mit dem Zinobert!"

Ich meine, der Mann hat etwas kaputt und
die richtige Folgerung gezogen mit diesem:
"Schluß mit dem Zinobert!"

Was aber ist Weihnachten dann? Wenn wir uns
etwa alle miteinander die (bestimmt nicht
schlechte Idee) einfallen lassen würden, an
Weihnachten einfach aufzuhören mit diesen
seelenlosen Schenken, mit diesen "Material-
schlachten", wie es jemand sehr treffend
ausgedrückt hat...

Wäre es das Bisschen Sentimentalität, das
wir uns am Heiligen Abend für ein paar
Stunden leisten und wo wir hoffen, daß uns
nicht auch noch einige mit unpassenden Be-
merkungen hineinpfuschen, etwa bei der
Christmettenpredigt oder vorher schon im
Fernsehen?

Wenn wir in dieser Weise leben, werden die-
se lebendigen Zellen der Kirche mit der
Zeit das Stück Gesellschaft, in das sie hi-
neingestellt sind, beleben und schließlich
auf die Gesellschaft als Ganzes einwirken.
So durchdrungen vom Geist Christi, kann die
Gesellschaft besser Gottes Absichten für
die Welt realisieren und der sozialen Revo-
lution einen entscheidenden Anstoß geben,
die sich friedlich, aber unaufhaltsam voll-
ziehen und Konsequenzen haben wird, die wir
nie zu hoffen gewagt hätten.

Wenn der historische Jesus Menschen an Leib
und Seele geheilt und gesättigt hat, ver-
mag der unter den Seinen geistig gegenwärtige
Christus dasselbe. Wenn der historische
Jesus vor seinem Tod vom Vater die Ein-
heit seiner Jünger erbeten hat, so vermag
Christus, der unter uns Christen gegenwärtig
ist, diese Einheit zu schaffen en.
Wenn wir heute im Namen Christi vereint
sind, wird es morgen auch geeinte Völker
geben!"

Danken wir doch einmal darüber nach: Wir
würden vielleicht begreifen, daß unser
oberflächliches Schenken, unsere oberfläch-
liche Sentimentalität im Grunde doch auch
gerade auf das hinauswill: uns gut zu sein,
miteinander wieder mehr eins zu sein und
im inneren Frieden miteinander zu leben.
Wir müßten also an Weihnachten nur die Din-
ge tun, die uns diesem Ziel wirklich näher
brächten....

Nein! Das alles kann mit Weihnachten nicht
viel zu tun haben, kann nicht das christ-
liche Weihnachten sein!

Die klägliche Not, die wir immer mehr mit
unserem Weihnachten bekommen, muß uns hel-
fen wieder auf den Kern der Weihnachtbot-
schaft zu stoßen.

Danken wir doch einmal in einer stilleren
Stunde nach über die Sätze, die eine Frau
unserer Tage, Chiara Lubich, geschrieben hat:

"WEIHNACHTEN erinnert uns daran, wie sehr
Gott uns geliebt hat, nämlich so, daß er
einer von uns geworden ist. Diese Tatsache
macht es uns leicht, die Logik seiner Lie-
be zu verstehen. Die Liebe zu uns drängt
Gott sich um unsere Angelegenheiten zu küm-
mern und weiter unter uns zu sein. Er möch-
te unsere Freude, unser Leid, Verantwort-
ung und Mühen teilen, vor allem aber unser
Bruder sein. Er möchte immer bei uns sein.
Und dazu genügen ihm zwei oder drei Men-
schen, Christen, die keineswegs bereits
heilig zu sein brauchen. Ihm sind zwei
oder drei Menschen mit gutem Willen genug,
die an ihn glauben und vor allem an seine
Liebe!

A.K.

Weihnachtsglocken !

Die Tage nach Sankt Nikolaus,
da fliegt das Christkindl ums Haus,
schaut, welchen Kindern es was bringt.
Sein helles Silberglöcklein klingt,
kling, klingeling, kling, klingeling.

Ein Engel schwebt zur Erde her
u. sagt: "Nun fürchtet euch nicht mehr
Gott kommt als Kind, seid ihr noch bang
Hört ihr der Glocken frohen Klang:
bim, bimmelbam, bim, bimmelbam.

Und kommt erst gar die heilige Nacht,
die Alt und Jung selig macht,
dann eil zur Krippe, Freund, komm, komm!
Es tönt herüber von dem Dom:
dingdang, dingdang, dingdangdong.

G.Z.

Es schneit !

Schau nur, wie die Flocken sinken,
soll die Welt im Schnee ertrinken ?
Schau nur, wie die Daunen schweben,
hin und her, darauf, daneben.
Schau nur, wie die Federn stieben-
Winter muß dies Wirbeln lieben ---
und nun flockt es wieder leise
her gespensterhafterweise.
Man erkennt kaum Baum und Strauch
durch des Winters Nüsternhauch.
Trieb nicht ein Wind sie milde,
setzte sich die Flockengilde
dir sich auch auf Mund und Nas--
Nun, Schneeweissen dürfen das.

G.Z.

Stellungnahme des Fernmeldeamtes Regensburg zum Artikel "Telefonitis" in der November-Ausgabe des Burgpfeifers

Sehr geehrter Herr Uhl!

Ihr Berichterstatter "LB" schreibt in der November-Ausgabe unter der Überschrift "Telefonitis", daß es in unserer Gesellschaftsordnung leider so ist, daß die, die sich still und bescheiden zufrieden geben immer hinten dran sind. Für die Fernmeldedienste trifft dies nicht zu.

Die Entwicklung des Fernmeldewesens wird in allen Ortsnetzen ständig beobachtet. Die Planungen für eine Erweiterung der Ortsvermittlungsstelle Donaustauf wurden bereits vor zwei Jahren abgeschlossen. Leider ist die Liefer- und Montagekapazität der Fernmeldeindustrie nicht so groß, daß auftretende Engpässe sofort beseitigt werden können. Darüber hinaus stehen für den Ausbau des Fernmeldenetzes nicht unbegrenzt Mittel zur Verfügung.

Mit der Erweiterung der Ortsvermittlungsstelle Donaustauf wurde vor einigen Wochen begonnen, im Frühjahr 1974 werden die erweiterten technischen Einrichtungen in Betrieb genommen. Für das Ortsnetz Donaustauf stehen dann weitere 700 Rufnummern zur Verfügung, was fast einer Verdoppelung der jetzigen Kapazität entspricht. Die Wünsche der Donaustauffer Bevölkerung nach einem Fernsprechananschluß können dann lange Zeit erfüllt werden.

Da diese Mitteilung für die verehrten Leser Ihrer Zeitung sicher von Interesse ist, würden wir uns über eine Veröffentlichung freuen.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag
Liebers

Diese Mitteilung des Fernmeldeamtes Regensburg zeigt, daß es erfreulicherweise auch Behörden gibt, die auf Berichte im Burgpfeifer reagieren.

Es wäre erfreulich, wenn dies auch bei den Behörden der Fall wäre, die in Donaustauf Projekte ausführen müssen, auf deren Verwirklichung in Donaustauf schon lange und dringend gewartet wird.

LB

Droht Grippe?

Dann stärken Sie den Organismus durch das biologische Aufbau- und Kräftigungsmittel

PK7

Dieses auf natürlicher Basis nach dem Strath-Verfahren entwickelte Präparat steigert die Widerstandskraft gegen Infekte und beugt Erkältungskrankheiten vor.

In der Apotheke zu DM 13,50
P k 7 J. Renner-Strahmeyer
D o n a u s t a u f

Burgpfeifer", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich: Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

So sehe ich meine Heimat.....

Ungebrochen ist die Zugkraft der von den Raiffeisenbanken zum 4. Male international ausgeschriebenen Jugendwettbewerb. So konnte die Raiffeisenbank zum Thema "Erforsche Deine Welt" weit über 300 Teilnehmer aus Donaustauf und den umliegenden Orten registrieren. Die Fragen und Aufgaben, die zu lösen waren, hatten es in der Tat in sich. "So sehe ich meine Heimat, das gibt es nur bei uns" war der Inhalt des Malwettbewerbs. Mit wie vielerlei Augen die Kinder ihre Heimat sahen war eine helle Freude!

Im Entdeckungsquiz mußte z.B. das "Porta Nigra", ein römisches Stadttor in Trier, richtig erkannt werden. Hätten's Sie gewußt? Der Fleiß der Teilnehmer wurde denn auch belohnt. Am 30. Nov. rief die Raiffeisenbank Donaustauf zur "Ersten" Gewinnstufe, nämlich zur Ortsauslosung und Preisverteilung ins Gasthaus "Zur Post." Nicht weniger als 70 Preise, angefangen vom Cassettenrekorder bis zum Harrer Buch, sorgten für Spannung und für manche geheime Erwartung. Fortuna sorgte schließlich für Klarheit und, wie sich herausstellte, für eine gute geografische Mischung der Preise.

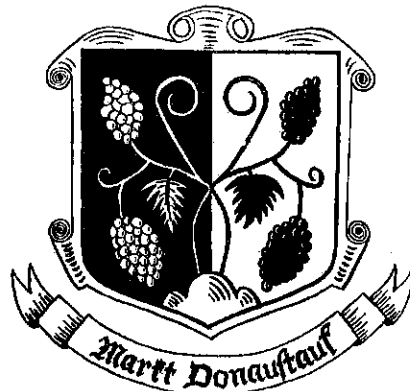
Auch diejenigen, die sich mit einer "Detra Drachme" begnügen mußten wurden durch einen herrlichen Lichtbildervortrag des weltberühmten Bergsteigers und Forschers Prof. Heinrich Harrer belohnt. Von der Raiffeisenbank für die Ortsauslosung verpflichtet, hatte es sich Bürgermeister Groß vor der Veranstaltung nicht nehmen lassen, ihn im Rathaus zu empfangen. Die dabei geknüpften Kontakte und die eingeleiteten Plaudereien erfuhren schließlich beim Vortrag "7 Jahre in Tibet" einem treffenden Höhepunkt. Vorträge dieser Art zählen in Donaustauf zu den immer noch seltenen Ereignissen. Brigitte Brandl aus Willmannsberg wird es unvergesslich bleiben, daß der hohe Gast für sie den Hauptpreis der Ortsveranstaltung zog. Viele Teilnehmer aus dem örtlichen Teil des 4. Jugendwettbewerbs 1973 haben jetzt bei der nationalen und internat. Runde noch die Chance einen der großen Preise zu gewinnen. Die Raiffeisenbank hat keine Kosten und Mühen gescheut, um den Kindern und Jugendlichen Spannung und Freude zu bringen.

Das Echo bei der Bevölkerung hat sie ermuntert diese Art Öffentlichkeitsarbeit fortzusetzen. Die Chance solche oder andere Veranstaltungen im Winterhalbjahr durchzuführen würden wesentlich erleichtert, wenn die Eigentümer der Gaststätten dafür sorgten, daß die Besucher nicht (vor Kälte) schauern müßten. Ein Anliegen, das nicht überhört werden sollte!

A. D.

Gartenbesitzer

Es wird Sie interessieren, daß eine einzige Blattlaus, ohne befruchtet zu werden, 40 - 80 Jungläuse zur Welt bringt, die unter günstigen Bedingungen schon nach 10 - 14 Tagen fortpflanzungsfähig sind. Im Laufe eines Sommerhalbjahres können so bei einigen Blattlausarten bis zu 20 Generationen zur Entwicklung kommen. Würde jede Laus nur 40 Jungläuse zur Welt bringen, könnten in der 4. Generation schon 2.5 Millionen Nachkommen von einer einzigen Blattlaus leben.



Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat.

Die letzte Sitzung im Marktrat befaßte sich neben anderen Baugesuchen und Voranfragen auch mit dem nunmehr von Herrn Gemeinderat Schäffer vorgelegten Plan für sein seinerzeit von ihm entgegen den Vorschriften des Bebauungsplanes und ohne vorausgegangenes Genehmigungsverfahren errichtetes Gebäude im Elend.

Die Sache wäre nun, nachdem jetzt einstimmig eine nachträgliche Genehmigung "auf Widerruf" erteilt wurde nach der von Herrn Schäffer eingeleiteten, von vielen Seiten lange schon geforderten Legalisierung keiner weiteren Erörterung wert, hätte nicht dieses nun in die juristische Formulierung "Wochenendhaus" gebrachte Bauwerk bisher das Ansehen des gesamten Marktrates zumindestens beeinträchtigt.

Wenn der Marktrat sich an die Schwierigkeiten, die schon die gemeindliche Genehmigungsprozedur für dieses Gebäude hinsichtlich einer auch für das Landratsamt ausreichenden Deklaration mit sich gebracht hat erinnert, wobei ohnehin zu berücksichtigen ist, daß der ganze Vorgang offensichtlich ohne viel Aufhebens über die Bühne gehen sollte, dann wird wohl jeder an der Abstimmung beteiligte Marktrat still für sich beschlossenen haben, in solcherlei Dingen künftig von vorneherein den Anfängen zu wehren.

Die Donaustauffer bauliche Weiterentwicklung bedarf nun einmal einer besonders behutsamen Hand, um nicht in unkontrollierte Planlosigkeit abzugleiten. Dazu gehört in erster Linie eine Haltung des Marktrates, die sich in allen baulichen Dingen um eine weitestgehende Gerechtigkeit bemüht und die vor allem weiß, wo eine Entwicklung beginnt, die insgesamt abträglich ist.

Der Donaustauffer Westen, der in diesem Jahr sich stark entwickelt hat, bietet zum augenblicklichen Zeitpunkt keinen Anblick, aus welchem das planerische Geschick unseres Marktrates zu erkennen wäre. Vielmehr sieht auch der grundsätzlich an solchen Dingen uninteressierte Zuschauer schon von weitem von Tegernheim kommend die sowohl hinsichtlich der Flächenanordnung wie auch der Dimensionen konzeptlose Bebauung. Umso erfreulicher ist es daher, daß man nun offenbar doch bei Bauvorhaben in diesem Gebiet auf den noch in Arbeit befindlichen Bebauungsplan verweist und vorher keine Zustimmung erteilen will. Ein weiterer guter Ansatz in dieser Richtung ist auch die Verabschiedung einer Satzung über Grundstückseinfriedungen, die in dieser Sitzung ebenfalls erfolgt ist.

WEIHNACHTS- UND NEUJAHRSWÜNSCHE AUS DONAUSTAUF



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN UND
EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR

wünscht

JÜRGEN BASCHLEBEN
MÖBELHANDEL
INNENAUSBAU-VERGLASUNGEN
8405 DONAUSTAUF
MAXSTRASSE 11

**Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr**

wünscht Ihnen die

KREISSPARKASSE REGENSBURG-LAND
ZWEIGSTELLE DONAUSTAUF

*Alle guten Wünsche
für ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches gesundes
neues Jahr*

Ing. Max Gomeier
Bauunternehmung
8405 DONAUSTAUF
Telefon 0 94 03 / 2 31



Ein fröhliches
WEIHNACHTSFEST
und ein gesundes
NEUES JAHR
wünscht Ihnen

FAMILIE STRATHMEYER - RENNER

**Recht frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr**

wünscht

FAMILIE BRUNNER
Metzgerei
Donaustauf, Maxstraße

Ein frohes Weihnachtsfest
und die besten Wünsche
zum neuen Jahr

entbietet

Familie Kramer
EDEKA-MARKT Donaustauf, Maxstraße

**Ongetrübte Weihnachtsfreuden
und guten Beginn
eines friedlichen,
gesunden neuen Jahres!**

Ernst Groß Offsetdruck

ALL UNSEREN LESERN UND
GÖNNERN WÜNSCHEN WIR
FROHE FESTTAGS UND
EIN GLÜCKLICHES JAHR 1974

JHRE REDAKTION DES
BURGPFEIFERS

*Frohe Weihnachten
und viele gute Wünsche
für das neue Jahr*

Thurn und Taxis Apotheke
WILHELM BAUER
8405 Donaustauf · Telefon: 0 94 03 - 3 26

Allen meinen Kunden

ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr!

Renate Keller
Lebensmittel - Feinkost
8405 Donaustauf
Ludwigstraße 22

*Frohe Weihnachten
und gute Fahrt im neuen Jahr*

Auto-Niedermeier

8405 Donaustauf
Regensburger Straße 8
Telefon 09403/383

RENAULT 

ALLEN FREUNDEN UNSERES HAUSES

WÜNSCHEN WIR
FROHE WEIHNACHTEN

UND EIN
ERFOLGREICHES NEUES JAHR

FAMILIE PAYDAL
GASTHAUS "ZUR POST" DONAUSTAUF



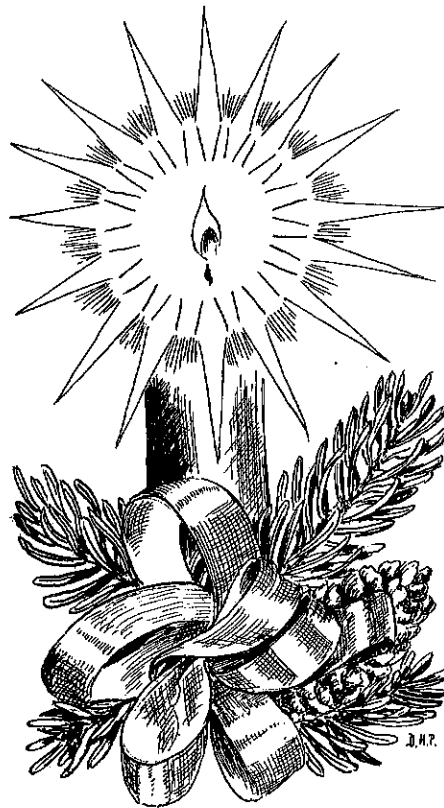
FRÖHE *Weihnachten* und viel Glück und Erfolg für *1974* wünscht Ihnen die
RAIFFEISENBANK **Donaustauf**



Wir wünschen allen unseren Kunden Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

FA. MARTIN WEISS
 Inh.: Maria und Rita Gutthann
 TEXTIL-, KURZ-, PORZELLANWAREN
 8405 Donaustauf

Ein fröhliches
WEIHNACHTSFEST
 und ein gesundes
NEUES JAHR
 wünscht Ihnen
SCHUHHAUS S C H M I D



Meiner verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr

Bäckerei - Konditorei - Lebensmittel
Alfred Stern

Fröhliche Weihnachten
 und ein gesundes neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden
 und Bekannten
FA. MAX GRASS - FUHRUNTERNEHMEN

Unseren Gästen
 ein frohes Weihnachtsfest
 und "Prosit Neujahr"

wünscht
 Familie **F e d e r l**
 "Goldenes Ross"

Ein frohes Weihnachtsfest
 und die besten Wünsche
 zum neuen Jahr
 entbietet

Familie **S c h o b e r**
 Haushaltswaren
 Donaustauf, Maxstraße

Wir wünschen allen ein frohes Fest
 und viel Glück im neuen Jahr

BayWa
 Bayerische Warenvermittlung
 landwirtschaftlicher Genossenschaften AG

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST -
GLÜCK IM NEUEN JAHR
 wünscht

Max Brandl

Inh. Ing. Georg Brandl Gegr. 1886

Sägewerk - Schreinerei

Baustoffe - Möbelvertrieb

DER GESAMTEN BEVÖLKERUNG
 VON DONAUSTAUF WÜNSCHE ICH
 FROHE WEIHNACHTEN UND
 EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR!

HANS GROSS
BÜRGERMEISTER

ein frohes Weihnachtsfest und
 ein glückliches und erfolgreiches
 neues Jahr.

wünscht allen Kunden

Familie Landendinger
 - Metzgerei -
 Donaustauf, Prüllstraße

Der SVD mit allen seinen
 Abteilungen
 wünscht allen
 Mitgliedern, Freunden und Gönnern

ein frohes Weihnachtsfest
 und ein glückliches Neues Jahr

SVD - Die Vorstandschaft:
 i.A. Parzefall



Zu unseren Kunden
 wünschen wir ein
 gesegnetes Weihnachten
 und zum Jahresschluß
 danken wir für Ihre Treue
 und Ihr Vertrauen.
 Zum neuen Jahr
 Glück und Erfolg.

Ihre
FAMILIE UHL

WALHALLA-DROGERIE
DONAUSTAUF-TEGERNHEIM

FRÖHE FESTTAGE
 und
EIN GLÜCKLICHES 1974
 wünscht

allen Mitgliedern und Gönnern
 (mit herzlichem Dank für die
 Unterstützung)

VERKEHRSVEREIN DONAUSTAUF
 i.A. F. Uhl
 1. Vorsitzender

Wie stehts mit dem Spielplatz für den Kindergarten?

Wenn Sie die Burg durch die Südpforte betreten, sehen Sie den Spielplatz des Kindergartens. Linker Hand eine Sandkiste, daneben hölzerne "Klosetts", das ist alles. Man muß zugeben, daß dies mehr als dürftig ist.

Darüberhinaus befindet sich in unmittelbarer Nähe die brüchige Burgmauer, also Unfallgefahr und da ist dann auch noch Schatten

.....tiefster Schatten. Beim besten Willen keine Visitenkarte für uns Staufer.

Aus diesen Gegebenheiten auf eine Kinderfeindlichkeit der Ortsbewohner zu schließen, geht jedoch entschieden zu weit. Sowohl vom Herrn Pfarrer als auch von Seiten der Kindergartenschwestern wurde wiederholt auf diese Zustände hingewiesen.

Was also lag für den neugewählten Elternbeirat näher, als sich des Spielplatzes im Besonderen anzunehmen; zumal von der kath. Kirchenverwaltung ja schon ein herrliches Gelände im unteren Teil des Pfarrgartens zur Verfügung steht. Man diskutierte und entwarf eine Planskizze, sprach diese mit den Kindergartenschwestern und Herrn Pfarrer durch und stellte sie schließlich den Eltern vor. Ein ins Leben gerufener Arbeitskreis besuchte andere Kindergärten um Anregungen zu erhalten, bzw. eigene Vorstellungen fundiert an die Behörden weitergeben zu können.

Warum überhaupt eigene Vorstellungen? Warum nicht auf die Vorschläge von offizieller Seite warten?

Wer sich auf sogenannten modernen Kinderspielplätzen umgesehen hat, und wer sich an die eigene Kindheit gerne erinnert, tut sich manchmal schwer mit dem Verstehen. War es denn damals wirklich so, daß Stahlgerippe, Betonklötze oder ästhetische Holzgebilde die begehrten Spielplätze darstellten, oder waren es nicht vielmehr die stillen Eckerl, die "Stauern, a Bacherl, da Doanalett'n, a Wies'n und a Bergerl?"

Alles Dinge, die man nicht im Handel kaufen kann, die im Gegensatz zu den 08/15-Geräten bekannter Art

ein echtes Spielerlebnis vermitteln.

Und letzten Endes sollte doch auch unser Spielplatz hier ein Teil von "Stauf" sein, etwas von der reizvollen Eigenart des Ortes haben, kurzgesagt "unser" Spielplatz sein.

Daran wurde beim Entwurf des Kinderspielplatzes gedacht und in Zusammenarbeit bzw. nach Rücksprache mit H. Pfarrer, den Kindergärtnerinnen, dem Elternbeirat, den Eltern und dem Arbeitskreis Kinderspielplatz ein Planungsentwurf dem Landratsamt vorgelegt.

Momentan kann man nur warten, was dazu noch behördlicherseits zu sagen ist und wie hoch die zu erwartenden Kosten sein werden. Eines steht jedoch jetzt schon fest: Von den Zuschüssen alleine ist der Spielplatz nicht zu verwirklichen. Wir sind auf Spenden angewiesen.

Die Mütter haben zu diesem Zweck bereits die Vorweihnachtszeit genutzt und in etlichen Bastelabenden unter Anleitung von Schwester Antoinette und Schwester Oberin nette Geschenkartikel gehäkelt, geklebt und geflochten. Vergangenes Wochenende wurden diese Sachen im Zuge eines "Weihnachts-Bazars" zugunsten des Kinderspielplatzes verkauft. Der finanzielle Erfolg übertraf unsere Erwartungen.

Auch Donaustauer Vereinigungen zeigten sich von der spendablen Seite. So spendete der Sportverein den Erlös einer Versteigerung während des Sportjubiläums - es waren stattliche 2000 DM -, die CSU überreichte einen Betrag von 500,-- DM, die Eltern der Kindergartenkinder legten beim Martinsfest ca. 400,-- DM in den Teller; dazu kamen noch Privatspenden, die zwischendurch spontan eingehen.

Wer jedoch die heutigen Baukosten kennt, weiß, daß dies alles noch nicht genügt. Wir müssen und werden uns noch weitere Aktionen einfallen lassen. Auch bei der Gemeinde treten wir zu gegebener Zeit mit dem Hut in der Hand an. Vielleicht entschließt sich jetzt vor Weihnachten auch noch die eine oder andere Vereinigung zu einer Spende. Schön wär's und bestimmt nicht an der falschen Adresse!

Eines aber haben die Bemühungen bisher schon klar und deutlich gezeigt: Die Donaustauer lassen ihren Kindergarten nicht im Stich, es ist ihnen nicht gleichgültig, wie ihre Kinder spielen müssen.

Wenn es bis zum Frühjahr weiterhin so finanziell tropft und ab und zu sich vielleicht ein kleiner (Geld-)Regenschauer einstellt, dann ist das nötige Kleingeld für das Baumaterial bald beisammen. Dann beginnt die eigentliche Arbeit in des Wortes ursprünglicher Bedeutung. Dann heißt es nämlich auch mal zuzupacken und zu Spaten und Schaufel zu greifen, wobei auf die Einsatzbereitschaft und den guten Willen vieler Väter zu hoffen ist. Wir sind da guter Zuversicht.

Bis dahin erst einmal Allen ein herzliches Dankeschön im Namen unserer Kinder und ein gesundes und erfolgreiches 1974!

Der Kindergartenbeirat

Die aus aktuelleren Anlässen leider unterbrochene Dokumentationsreihe des H. grd. Gartenbauing. Grunwald wird hier mit dem Thema Grünordnungsplan abgeschlossen:

In diesem Grünordnungsplan werden die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Grünflächen dargestellt und ihre Funktion aufzeigt.

Dargestellt werden.

1. Spiel- und Sportplätze (Betätigung für Jung und Alt),
2. Kleingärten (gärtn. Betätigung in der Freizeit),
3. Flächen, die der Bebauung dienen und von der Bebauung frei bleiben,
4. Flächen, die den Ortskern mit den Randsiedlungen oder ortsnahen Erholungsflächen verbinden;
5. Wie in der freien Landschaft sollen auch im Ortsbereich entsprechende Pflanzungen durchgeführt werden; sie müssen gegenüber dem pflegeaufwendigen Schmuckgrün in den Gärten der Bürger der Landschaft angepaßt sein.
6. Als geschlossene Gehölzpflanzungen in Form von Baumreihen, Baum- u. Strauchpflanzungen und Hecken ha-

ben sie die Aufgabe, Räume zu bilden.

7. Wohn-, Industrie- und Erholungsbereich soll mit Pflanzungen gegliedert werden.
8. Für Schutzpflanzungen - Licht-, Geruchs- oder Lärmschutz - ist ein mehrstufiger, langlebiger Bestandsaufbau erforderlich.
9. Für großkronige Bäume als Sauerstoffspender und Schattenspender muß genügend Bodenraum ausgewiesen werden.
10. Rasenflächen sollen benutzbar sein.

Die Art der Bepflanzung mit Bäumen, Sträuchern oder Rasenflächen wird darin aufgezeigt.

Es ist auch keineswegs so, daß die übergeordneten Planungen wie "Agrarstrukturelle Vorplanung im ländlichen Nahbereich" (siehe Flurb. 2.3) mit dem Landschaftsrahmenplan im Maßstab 1:25000 und die "Neuordnungsmaßnahmen der Flurbereinigung" abgewartet werden müßten. Eine Gemeinde kann nämlich durchaus ihre eigenen Vorstellungen schon vorher entwickeln und in den 4 Plänen Flächennutzungsplan - Grünordnungsplan - Bauleitplan - Bebauungsplan - konzipieren, da die von den Gemeinden vorgegebenen Planungen beachtet und in die übergeordneten Vorplanungen und in die Neuordnungsmaßnahmen in einem Flurbereinigungsverfahren weitgehend übernommen werden.

Es sei auch noch darauf hingewiesen, daß in den Richtlinien zum Bundeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" bei A d) - Ortsentwicklung der Flächennutzungsplan und der Grünordnungsplan u.a. verlangt werden und daß selbst der Herr Regierungspräsident Dr. Emmerig bei der letzten Siegerehrung für diesen Wettbewerb in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit dieser Planungen besonders hingewiesen hat. Gr.

Literatur: Referate der Schulungstagung - Bundeswettbewerb 1972/73 "Unser Dorf soll schöner werden"

Das Flurbereinigungsverfahren in Bayern 2. Aufl. Dez. 71

Donaustauf im Dezember 1973

Sehr verehrte Donaustauer!

Der Ihnen im vergangenen Jahr überreichte Plan über die Übungsstunden der Turnabteilung ist in einigen Punkten durch zeitliche und personelle Umgruppierungen geändert. Zur besseren Orientierung für Sie selbst und darüber, wann Ihre Kinder Turnstunde haben, finden Sie auf der Rückseite dieses Blattes den neugefaßten Stundenplan der Turnabteilung. Gleichzeitig wollen wir Sie erneut dazu anregen, soweit Ihr Kind (in der Regel ab dem sechsten Lebensjahr) noch nicht eine Turnstunde besucht, es doch zu uns zu schicken. Uns geht es nicht in erster Linie darum, Turnen als Selbstzweck zu betreiben, sondern Ihrem Kind abwechslungsreiche Stunden unter seinen Freunden in der Obhut unserer Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu bieten. Daneben bemühen wir uns, auch durch unterhaltliche und spielerische Veranstaltungen, Ihrem Kind Freude zu bereiten.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf unsere alljährliche Vereinsmeisterschaft im Turnen hin, die in diesem Jahr am

15. Dezember 1973 um 14.00 Uhr

in der Schulturnhalle stattfindet. Zuschauer und Besucher sind herzlich willkommen!

Am Abend um 19 Uhr im Saale der Gaststätte zur Post veranstalten wir die traditionsgemäß von der Turnabteilung organisierte Weihnachtsfeier des Vereins unter Mitwirkung des Musikzuges.

Zu dieser unterhaltlichen Veranstaltung laden wir alle Mitglieder des Vereins, alle Familienmitglieder unserer jugendlichen Sportler und Sportlerinnen sowie alle Freunde des Vereins und Interessierten herzlich ein.

Der Musikzug wird mit unterhaltlichen Weisen, in Verbindung mit Vorführungen unserer Kleinsten, der Abteilung "Rhythmische Gymnastik" und anderer Darbietungen für einen unterhaltsamen Samstagabend sorgen.

Für Ihre Kinder und für Sie bringen wir als besondere Attraktion das Märchenspiel

"Das Rumpelstilzchen"

zur Aufführung und zum Schluß erscheint wieder der Nikolaus zur Beschenkung der Kinder.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und verbleiben

mit freundlichen Grüßen!
Die Turnabteilung:
Fritz Ferstl

Bitte wenden!

T U R N S T U N D E N P L A N 1973/1974:

=====

Montag:	14 Uhr - 16 Uhr, Aufbauklasse II, Mädchen 1. - 4. Klasse	Mariele Gomeier, Rosemarie Groß, Heidi Kratochwil, Elvira Schützmeier
	16 Uhr - 17,30 Uhr Mädchenaufbauklasse I	Maria Frammelsberger, Traudl Märkl
	20 Uhr - 21.30 Uhr Frauengymnastik	Agnes Schmid, Rosemarie Groß
Dienstag:	18 Uhr - 20 Uhr, Aufbauklassen und Jugendliche, männlich	Hans Blößl, Erich Märkl, Horst Vogel
	20 Uhr - 21 Uhr, rhythmische Gymnastik, weibliche Jugend und Frauen	Maxi Groß, Christl Steiner
Mittwoch:	16 Uhr - 17,30 Uhr Mädchen- aufbauklasse I und allgemeines Mädchenturnen	Maria Frammelsberger, Traudl Märkl
Donners- tag:	16 Uhr - 18 Uhr Mädchenaufbau- klasse II	Rosemarie Groß, Heidi Kratochwil
	18 Uhr - 20 Uhr, Aufbauklassen und Jugendliche, männlich	Hans Blößl, Erich Märkl, Horst Vogel
Freitag:	16 Uhr - 18 Uhr, Buben 1. - 3. Klasse	Ottmar Hintermeier, Fritz Gutthann, Hans Gutthann
	18 Uhr - 20 Uhr, allgemeine Turnstunde und Leistungsgruppen, männlich	Fritz Gutthann, Horst Vogel
	20 Uhr - 21 Uhr 15 Männergymnastik	Fritz Gutthann,
Sonntag:	10 Uhr - 11,30 Uhr Leistungsgruppen, männlich	Horst Vogel

Eventuelle Änderungen werden in den Übungsstunden oder in der
Presse stets bekanntgegeben!

Bitte wenden!

Was aber für die Zukunft dem Markt-
rat noch zu denken geben sollte ist
die Frage, ob nicht von ihm einge-
leitete positive Entwicklungen häufig
durch seine fatale Einstellung
"im Zweifel immer für den Bauwerber
und nicht für die übergeordnete All-
gemeinheit" wieder selbst zunichte
gemacht werden. Daß es Zweifelsfälle
gibt, in welchen tatsächlich zugun-
sten des einzelnen entschieden werden
soll, das ist unbestritten. Es darf
aber nicht so sein, daß mit einer
Einstellung, die die Grenzen des
Zweifels nicht kennt unter Verwen-
dung dieser Formulierung alles, was
beantragt wird, auch die Genehmi-
gung erhält. Anzeichen für eine sol-
che - natürlich auch bequeme Hal-
tung - sind leider vorhanden.

Allen Lesern dieser Kolumne ein
frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr!

Bis zum nächstenmal Lucius

DER VERKEHRSVEREIN BERICHTET:

Durch verschiedene Beschlüsse
des Gemeinderates von Donau-
stauf im Jahre 1973 fühlte sich
die Vorstandschaft in ihrer
Tätigkeit beeinträchtigt. Sie
berief daher eine außerordent-
liche Generalversammlung ein
mit dem Ziel das Verhältnis
Gemeinde-Verkehrsverein zu
klären und möglicherweise zu
verbessern.

In dieser Zusammenkunft im
Pfarrsaal, in Anwesenheit des
Herrn Landrates Deininger kam
man trotz einer sehr lebhaften
Debatte zu keinem Ergebnis.
Auch eine darauffolgende Aus-
schußsitzung von Vorstandsmit-
gliedern mit Herrn Bürgermei-
ster Gross brachte keine Fort-
schritte in der Auseinanderset-
zung.

Der Verkehrsverein versuchte
mit folgendem Schriftstück die
Arbeit von Gemeinde und Ver-
kehrsverein auf eine gemein-
same Basis zu stellen und bat
Bürgermeister Gross um seine
Unterschrift.

Betr.:

VERKEHRSVEREIN UND MARKT- GEMEINDE DONAUSTAUF

Der Verkehrsverein Donaustauf
wirkt seit mehr als 60 Jahren
in der Ortsverschönerung, Frem-
denwerbung, Landschaftsverbes-
serung usw. zur Unterstützung
der Marktgemeinde Donaustauf.
Der Erfolg seiner Arbeit, der
Ertrag seiner Veranstaltungen,
sowie seine gesamten Mitglieds-
beiträge und die erhaltenen
Spenden flossen durch die oben-
genannten Aufgaben indirekt
und ungekürzt wieder der Markt-
gemeinde zu. Sämtliche Mitglie-
der Verkehrsvereins, alle Ange-
hörigen der Vereins-Vorstände
der vergangenen Jahre und auch
die jetzige Vorstandschaft sah
in ihrer bisherigen Tätigkeit
in erster Linie die Aufgabe die
Erhaltung und Verbesserung des
Orts- und Landschaftsbildes
unserer Marktgemeinde. Da der Ver-
kehrsverein in den vergangenen
6 Jahren an die Marktgemeinde
keinerlei finanzielle Ansuchen
gestellt hat, darf die Vorstand-
schaft erwarten, daß ihr für
ihre Bemühungen zum Wohle der
Allgemeinheit eine ideologische
Unterstützung seitens der Ge-
meindeführung zugesichert wird.

Der Marktgemeinde Donaustauf
kommt durch die zu erwartenden
landschaftlichen Veränderun-
gen und nicht zuletzt durch
die neuesten politischen Ereig-
nisse als Stadtrandgemeinde und
Nahausflugziel für die Groß-
stadt Regensburg, besondere Be-
deutung zu. Die Marktgemeinde
und der Verkehrsverein erblick-
en in dem Vorhandensein von
historischen Baudenkmälern und
einem Zusammenspiel von herrli-
chen landschaftlichen Gegeben-
heiten eine gemeinsame Ver-
pflichtung zur Erhaltung, even-
tuell zum weiteren Ausbau oder
zur Verbesserung dieser Verhält-
nisse. Darüber hinaus erkennen
sie auch eine gemeinsame Aufga-
be, neben den allgemeinen Erfor-
dernissen eines Naherholungs-
ortes, durch gute Zusammenar-
beit den Wohnwert unserer Hei-
matgemeinde für die eigene Be-
völkerung zu erhöhen.

Donaustauf den 20.11.1973

gez. F.Uhl

Bürgermeister Gross konnte den
Darlegungen des Verkehrsvereins
in der vorgelegten Form nicht
folgen und antwortete mit fol-
gendem Schreiben:

MARKT DONAUSTAUF

8405 Donaustauf, den 7.12.1973

An Herrn

Fritz Uhl

Vorsitzender des Verkehrsvereins

8405 Donaustauf

Sehr geehrter Herr Uhl !

Ihr Schreiben vom 20. November
1973 habe ich als Zeugnis für
den Wunsch auf gute Zusammen-
arbeit zur Kenntnis genommen.
Die Bereitschaft der Gemeinde,
mit der Vorstandschaft des Ver-
kehrsvereins gedeillich zusam-
menzuwirken, wurde von mir in
der letzten Versammlung des
Verkehrsvereins erklärt. Dabei
habe ich auch darauf hingewie-
sen, daß Sie die Unterstützung
der Marktgemeinde finden werden,
wenn die vorgesehenen Maßnahmen
im Sinne des Marktgemeinderates
liegen.



**Prämienbegünstigt Sparen
bringt reiche Früchte**

Raiffeisenbank
Donaustauf eGmbH



Es ist nicht nur bezw. nicht in
erster Linie die Einstellung
des Bürgermeisters maßgebend,
denn dessen Meinung wird ge-
legentlich nicht vom Gemein-
rat geteilt. Meine eigenen Vor-
stellungen habe ich in verschiede-
nen öffentlichen Versammlun-
gen dargelegt. Dabei habe ich
auch mehrfach den von der Vor-
standschaft des Verkehrsver-
eins erhobenen Vorwurf einer
unzureichenden Unterstützung
zurückgewiesen. Die Mehrheit
des Gemeinderats sieht eben
die wünschenswerten bezw. er-
forderlichen Maßnahmen in
einer anderen Dringlichkeits-
stufe. Auch maßgebliche Be-
hörden haben teilweise andere
Vorstellungen über die durch-
zuführenden Maßnahmen als der
Verkehrsverein. Der Naturschutz-
beauftragte der Regierung, Herr
Regierungsrat Siede, empfiehlt
der Marktgemeinde z.B., die
Detailmaßnahmen für eine Umge-
staltung der donanahen Flä-
chen zurückzustellen, bis für
den gesamten Raum ein land-
schaftliches Konzept vorliegt.
Auch der mit den örtlichen Ver-
hältnissen bestens vertraute
Herr Grunwald möchte gerne den
Schwerpunkt der Tätigkeit nörd-
lich der Hauptstraße sehen.
Sein Hauptanliegen ist die Aus-
gestaltung der in den Bebau-
ungsplänen auszusparenden Grün-
flächen. Auch ein Teil der Mit-
glieder des Verkehrsvereins
sieht durchaus wichtigere
Schwerpunkte für die Betätigung
des Verkehrsvereins als die
natürlich wünschenswerte Ver-
besserung der Flächen an der
Donau und die Schaffung von
Parkplätzen für die Motorboot-
fahrer. Die abschließenden Ar-
beiten am "Donauplatz" können
übrigens in der vorgeschlagenen
Weise zu Ende geführt wer-
den.

Die Marktgemeinde hat sich in
letzter Zeit besonders um eine
Verbesserung der gastronomi-
schen Verhältnisse, um eine
Bereinigung des unhaltbaren
Zustandes am Schuttplatz und
um ein positiveres Ortsbild
bemüht. Diesem Ziel sollte
auch der Erlaß einer Verord-
nung über Einfriedungen die-
nen. Demnächst ist mit der
gleichem Zielrichtung eine
weitere Gemeindeverordnung
geplant, welche ebenfalls zum
Schutz des Orts- und Land-
schaftsbildes gedacht ist.
Danach soll es der Gemeinde
ermöglicht werden, bei einer
Verwilderung von unbebauten
Grundstücken im Ortsbereich
einzuschreiten. Über eine An-
zahl weiterer Maßnahmen, welche
im Sinne des Verkehrsvereins
und der Gemeinde liegen, habe
ich vor einigen Wochen zusam-
menfassend berichtet.

Nach meiner Auffassung war nicht
die Gemeinde "Verursacher" der
letzten Versammlung und der da-
mit zusammenhängenden Begleit-
erscheinungen. Daher besteht aus
der Sicht der Marktgemeinde keine
Veranlassung, die im Brief etwas
allgemein formulierten und selbst-
verständlichen Dinge durch eine
gemeinsame Unterschrift aus-
drücklich zu bestätigen.

Ich erwarte für die am 14. Dezem-
ber geplante Aussprache über die
GfL-Studie vom VV neben der bis-
her eingegangenen allgemeinen
Erklärung noch konkretere Vor-
schläge. Ferner ersuche ich um
Ihre Mitarbeit bei einer dem-

nächst durchzuführenden Öffent-
lichkeitsmaßnahme, über welche
ich Sie in groben Zügen bereits
informiert habe.

In der Hoffnung auf eine gute
Zusammenarbeit verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans G r o ß

(Bürgermeister)

Es wird nun an der ordentlichen
Jahreshauptversammlung im Früh-
jahr 1974 liegen, ob die Mit-
glieder des Verkehrsvereins die
Vorstellungen von Bürgermeister
Groß über die zukünftige Tätig-
keit des Verkehrsvereins als
gesunde Basis für eine erfolg-
reiche Arbeit zum Wohle der
Marktgemeinde betrachten.

Gutes Geld gut angelegt:

Ein Sparkassenbrief
bringt hohen Zins.
Mit Sicherheit.



Denn Sie wissen ja:
Wenn's um Geld geht....

KREISSPARKASSE
REGENSBURG
Zweigstelle Donaustauf

Keine Zeit

In einer vielbeschäftigten Familie
klagt der Ehemann über Kreuz-
schmerzen - aber keine Zeit für
den Onkel "Doktor". Die Ehefrau
weiß Rat, denn sie ist für andern-
tags zum Arzt bestellt und ver-
spricht ihrem Gatten sich bei die-
ser Gelegenheit etwas für "ihn"
verschreiben zu lassen.
Am andern Tag - die Untersuchung
bei der Frau ist bald abgeschlossen
da klagt sie über Kreuzschmerzen
uns bittet den "herrn Doktor ihr
etwas für ihr Kreuz zu verschrei-
ben; sie meint eine Creme oder
was zum Einreiben! Doch ein klei-
ner Stich beendet jäh die Unter-
haltung zwischen Patient und Arzt.
Während die besorgte Gattin aus-
führlich "ihre" Schmerzen erläutern
hatte der Onkel Doktor bereits
die Spritze aufgezoogen und mit
einem kleinen Stich dem "Aller-
wertesten" der Frau das nötige
Gegenmittel für die Schmerzen
- des Gatten - verabreicht!

Beachten Sie bitte die Beilage
des Sportvereins Donaustauf!

Ab sofort
Vogelfutter
und
Vogelfutter-
häuser

Wir bieten Ihnen eine
reiche Auswahl und
beraten Sie gerne beim
Einkauf.

BayWa

Versammlung des Obst- u. Gartenbau- vereins.

Der Obst- u. Gartenbauverein lud seine
Mitglieder am Samstag zu einer Ver-
sammlung in den Pfarrsaal. Viele folg-
ten der Einladung und so konnte der
Vorsitzende L. Berr eine große Anzahl
von Gartenfreunden willkommen heißen.
Ing. grad. O. Grunwald behandelte zu-
nächst in einem Vortrag das Thema
" Richtige Pflanzendüngung ".

Anschließend nahm Herr Bürgermeister
Groß zusammen mit Herrn Grunwald die
Ehrung der von der Bewertungskommis-
sion ermittelten Mitglieder vor.
Die Vorstandschaft hatte lange Über-
legungen angestellt, welche Mitglie-
der diesmal auf Vereinsebene geehrt
werden sollen. Dabei hatte sich die
Überlegung behauptet, die Mitglie-
der zu ehren, die aus irgendwelchen
Gründen immer sich genau so intensi-
v um die Pflege ihrer Gärten an-
genommen haben und trotzdem nicht
so " glänzen " konnten um dabei zu
sein. Sie sollten verdienstermaßen
auch einmal genannt werden.
Deswegen erhielten die 20 Erst-
plazierten schon vor längerer
Zeit je eine Einladung zu der
Herbstversammlung des Kreisverban-
des im Kolpingshaus in Regensburg.
Die bei der Versammlung anwesenden
nächsten 20 Mitglieder in der Rei-
henfolge der Bewertung bekamen je
einen schönen Weihnachtstern. Die
Namen sind schon in der Presse be-
kanntgegeben worden.

Herr Grunwald zeigte dann in einem
Lichtbildervortrag Möglichkeiten
zur Anlage bzw. Verschönerung von
Hausgärten und öffentlichen An-
lagen. Aber auch die Freunde des
Blumenschmucks kamen auf ihre Rech-
nung.

Aus der Versammlung kam in der
anschließenden Diskussion der Vor-
schlag, der Verein wolle im Früh-
jahr das von Herrn Grunwald be-
handelte Thema den Mitgliedern
schriftlich an die Hand geben.
Dies wird im Frühjahr 1974 auch ge-
schehen.

L.B.

Fremdarbeiter schon vor 100 Jahren

1873 schrieb man, daß im Kreis
Ludwigshafen viele Polen als Knechte
arbeiten. " Die Dienstherrn sind
mit denselben bisher sehr zufrieden.
Die Leute sind kräftig, genügsam,
fleißig, arbeiten meist mit Geschick,
und wenn auch die Arbeiten in ihrer
Heimat oft anders ausgeführt werden,
als bei uns, so finden sie sich nach
gegebener Anweisung doch bald in
unserer Art, greifen tüchtig zu und
geben unseren verwöhnten Arbeitern,
die zwar viel fordern, aber wenig
leisten wollen, ein beschämendes Bei-
spiel. Zu loben ist auch ihre Pünkt-
lichkeit und Genauigkeit. Morgens sie
zu wecken, wie das bei unseren Leuten
so oft notwendig ist, ist bei ihnen
nicht nötig. Lobenswert ist auch
ihre Höflichkeit gegen die Dienst-
herrschaft, die gegen das unfreund-
liche, rohe, rüpelhafte Wesen, wel-
ches die Dienstboten hier zu Lande
fast durchwegs angenommen haben, vor-
teilhaft absticht. Ein Knecht
1. Klasse bekommt 50, ein Knecht
2. Klasse 40 Taler Jahreslohn. Dazu
kommen noch auf jeden Knecht einmalig
etwa 20 Taler an Agenturspesen und
Reisekosten. "

A.U.

Das wars ---
für 1973



Af da Ofabenk.

Mi hoast gern, ha Vroni, des war a net
a Kältn.

No etza Zenzi und koa Mensch hot uns
ebs gsagt, daß so kolt werd.

Ha, do san mir schnell wieda eina af
unsa Ofabenk, gel Vroni.

Moanst i mecht dafrüern draußn Zenzi,
oba du brauchst koa Angst ham Vroni,
auskumma duat mir deswegn a nix.
Doa bin i überzeugt, Zenzi!

Oba wos guats hot de Kältn a wieda,
Vroni.

Nacha brauch d nämle net am Friedhof
afe zum Gieaßn, verstehst Vroni
und nacha brauch a mir a des Wass-
granzl no net, wo des dena gor net
afewul, wos hikumma soll.
Host a wieda Recht Zenzi.

Stell dir dena vor Vroni, mei Alisi
hot mi vielleicht zamlassen am letzten
Sonntag weil i zum Mittageßn so vuil
Salat ogmacht hab.

Vielleicht sparst du net mitm Öl hot
er gsagt, hoast du vielleicht no nix
von da Ölkrise ghört.

Ja mei Zenzi vielleicht hot er gor
gmoant, du machst dein Salat mit Heiz-
öl oh, wo er bei dir dena allaweil so
guat schmeckt ?

Ja oba de Ölkrise hot a wieda ihre
guatn Seitn Vroni.

Do ham etza mir Staufa sehr drastisch
gsehn, wia sches bei uns im Ort zum Geh
war, wenn der ewige Autoverkehr net war,
Zenzi!

Ah etza versteh i di, du moanst wenn mir
a mol a Umgehungsstraß ham tatn, Vroni?
No freilli Zenzi.

No, nacha wünsch i dir holt a schens
warms Weihnacht Vroni, daß net friern
brauchst, wo do jetza a Öl wichtige is,
wia d Weihnachtsplatzln.

Is ja grad guat, das ma zum Christbam
beleichtn koas brauchst, sonst wa mancha
Bam finsta, moanst net Vroni.
Na i glaub net Zenzi, liaba a kalte
Stubn, als an finstern Baum.

METZGEREI

Brunner

Donaustauf

Fleisch- u. Wurstwaren